

Erklärung von Hamburg

Die Nordsee als Kraftwerk für ein resilientes und wettbewerbsfähiges Europa

Einleitung

Wir, die Staats- und Regierungschefinnen und -chefs Belgiens, Dänemarks, Deutschlands, Frankreichs, Irlands, Luxemburgs, der Niederlande, Norwegens und des Vereinigten Königreichs, sind heute zum dritten Nordsee-Gipfel in Hamburg zusammengekommen. Wir begrüßen zusätzlich Island als Beobachter zu dieser Erklärung.

Unter Hinweis auf die Erklärungen der vorangegangenen Nordsee-Gipfel in Esbjerg und Ostende bekräftigen wir unseren gemeinsamen Ehrgeiz, die Nordsee zum weltgrößten Drehkreuz für saubere Energie zu machen, wobei wir uns insbesondere auf die Erzeugung erneuerbarer Offshore-Energie und starke Verbundnetze stützen wollen.

Dadurch können wir Europas Energieresilienz stärken, Verbraucherinnen und Verbrauchern bezahlbare Energie bieten, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaften im globalen Kontext gewährleisten und in der Offshore-Energieindustrie hochwertige Lieferketten aufrechterhalten, während wir gleichzeitig in Europa bis 2050 Klimaneutralität erreichen und unsere Meeresumwelt und die biologische Vielfalt in unseren Ozeanen schützen.

Umgang mit geopolitischen und wirtschaftlichen Realitäten

Europa steht in Bezug auf seine Sicherheit, Wirtschaft und Energieversorgung vor kritischen Herausforderungen.

Immer stärkere geopolitische Spannungen, insbesondere Russlands fortdauernder illegaler Angriffskrieg gegen die Ukraine, gefährden unsere Energiesicherheit und unterstreichen die Dringlichkeit eines gemeinsamen Handelns.

Damit Schutz und Resilienz der maritimen Energieinfrastruktur gewährleistet werden können, bedarf es einer engen Abstimmung und eines gemeinsamen strategischen Ansatzes, um eine ganze Reihe an Bedrohungen wie physische Sabotageakte, Cyberangriffe oder andere hybride Angriffe abzuwehren.

Die Energiekosten sind nach wie vor hoch und volatil, was Haushalte ebenso wie die Industrie vor Herausforderungen stellt und weswegen an einer Absenkung der Energiepreise und der Unterstützung einer nachhaltigen Energieerzeugung gearbeitet werden muss.

Durch die Inflation und Einschränkungen im Lieferkettenbereich mit der Folge höherer Projektkosten sowie geringerer Investitionen und weniger Innovation steht die europäische Offshore-Windenergie-Branche vor Herausforderungen; deshalb müssen Regierungen und Wirtschaftsakteure gemeinsam handeln, um die Branche als einen globalen Marktführer zu verankern und ihren Mehrwert für die gesamte Wirtschaft zu gewährleisten.

Häfen sind kritische Durchgangspunkte für Energie sowie Industrie-Ökosysteme. Sie sind strategische Ressourcen für unsere Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Sicherheit und brauchen kontinuierliche Investitionen und eine verstärkte Einbindung in Offshore-Energieversorgungsketten.

Außereuropäische Akteure spielen in zentralen Segmenten unserer Energie-Wertschöpfungsketten eine immer größere Rolle, was die Notwendigkeit einer gemeinsamen Herangehensweise unterstreicht, um Diversifizierung sicherzustellen und unsere Resilienz, Sicherheit und Energieversorgung langfristig zu gewährleisten.

Vertiefung der europäischen Einheit durch Zusammenarbeit

Angesichts dieser Herausforderungen können und müssen wir in Fragen der Energie und der Energiesicherheit enger denn je zusammenstehen. Zu diesem Zweck beschließen wir die folgenden gemeinsamen Maßnahmen:

- (1) Wir werden die Zusammenarbeit unter den Nordsee-Anrainerstaaten weiter verstärken, insbesondere innerhalb der Nordsee-Energiekooperation (North Seas Energy Cooperation, NSEC) und der Nordseebecken-Initiative (Greater North Sea Basin Initiative, GNSBI), und so für die weitere energiepolitische und -planerische Abstimmung einen neuen Standard setzen.
- (2) Wir bekennen uns zu einem marktorientierten, wettbewerbsfähigen und verlässlichen Ausbau mit einer koordinierten Raumplanung für grenzübergreifende Kooperationsprojekte, um Effizienzpotenziale auszuschöpfen und die erforderlichen Investitionen in Offshore-Energie, Netzwerke der Energieinfrastruktur und unterstützende Technologien zu mobilisieren.
- (3) Wir erinnern an die in Ostende erklärte Zielsetzung einer Offshore-Wind-Kapazität von 300 Gigawatt (GW) bis 2050 und sind entschlossen, uns auf Maßnahmen für ihre Umsetzung zu konzentrieren.
- (4) Wir rufen unsere Energieministerinnen und -minister auf, bei der Umsetzung des Aktionsplans zur Hamburger Erklärung der Energieministerinnen und Energieminister insbesondere in den im Rahmen der NSEC geschaffenen operativen Arbeitsstrukturen gewissenhaft zusammenzuarbeiten, und sind entschlossen, unsere Fortschritte bei dem Unterfangen, die Nordsee zu einem vernetzten Offshore-Energiedrehkreuz für ganz Europa zu machen, regelmäßig zu überprüfen.

Neustart für die Offshore-Windindustrie

- (5) Zur Verwirklichung unserer Ambitionen im Bereich Offshore-Ausbau wollen wir Planungssicherheit bieten und Investitionen in die Branche fördern, indem wir die folgenden Übergangs-, Struktur- und Begleitmaßnahmen beschließen:
 - a. Wir werden auf eine Stabilisierung der Ausschreibungen für Offshore-Windenergie hinarbeiten.
 - b. Wir werden gemeinsam an Lösungen arbeiten, um die Risiken für Investitionen zu mindern, den Erfolg von Ausschreibungen zu gewährleisten und privates Kapital zu mobilisieren.
 - c. Wir rufen die Energieministerinnen und -minister und andere entsprechend zuständige Ressorts auf, Genehmigungsprozesse im Bereich Offshore-Energie weiter zu vereinfachen und zu beschleunigen.
 - d. Wir rufen die Energieministerinnen und -minister auf, einen tragfähigen Investitionsrahmen für Offshore-Energie zu entwickeln.

- e. Wir möchten einen Beitrag zu verlässlichen und widerstandsfähigen Lieferketten leisten, indem wir strategische Fertigungskapazitäten unterstützen, in Wert investieren, der in Europa generiert wurde, und die Kapazitäten europäischer Häfen durch strategische und koordinierte Anstrengungen stärken.
 - f. Wir erkennen an, wie wichtig es ist, gleiche Wettbewerbsbedingungen und faire Handelspraktiken für unsere Industrien zu gewährleisten, und werden zum Schutz von Lieferketten zusammenarbeiten.
- (6) Wir sind entschlossen, eine erfolgreiche Umsetzung des gemeinsamen Investitionspakts zwischen Regierungen und der Industrie für Offshore-Windenergie in der Nordsee zu unterstützen und damit ein deutliches Signal an Investoren, die Industrie und die Bürgerinnen und Bürger zu senden, dass Europa bereit ist, klar, konsequent und ambitioniert voranzuschreiten.

Aufbau von Europas Energiezukunft in der Nordsee

Die grenzüberschreitende Verbindung von Stromnetzen in der Nordseeregion kann die Resilienz des europäischen Stromsystems insgesamt verbessern und so Abhängigkeiten verringern und in Krisenzeiten Stabilität bieten.

- (7) Zusammenarbeit bedeutet, einzelstaatliche Zielsetzungen, Zeitpläne und eine koordinierte Infrastrukturplanung mit regionaler Koordinierung und regionalen Projektsets zu ergänzen und Synergien freizusetzen, wenn es darum geht, eine dekarbonisierte Energiewirtschaft mit minimalen Kosten für Gesellschaft und Umwelt zu realisieren:
 - a. Die EU-Mitgliedstaaten, die diese Erklärung unterzeichnet haben, und das Vereinigte Königreich verfolgen das übergreifende Ziel, bis zu 100 GW von unserer gemeinsamen Zielsetzung von 300 GW durch grenzübergreifende Projekte der Zusammenarbeit zu entwickeln¹.
 - b. Um diese gemeinsame Zielsetzung zu erreichen, sind Kapitalinvestitionen, insbesondere aus dem Privatsektor, in größerem Umfang erforderlich. Wir werden auf die Einrichtung eines Offshore-Finanzierungsrahmens (Offshore Financing Framework, OFF) für grenzübergreifende Windenergieprojekte hinarbeiten, der Synergien aus bestehenden Finanzierungsinstrumenten stärkt, nutzt und auf ihnen aufbaut, um gemeinsam groß angelegte Projektsets, für die wir eng mit der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank zusammenarbeiten möchten, zu entwickeln und zu finanzieren.
- (8) Eine ausreichende und erschwingliche Versorgung mit CO₂-armem und erneuerbarem Wasserstoff und seinen Derivaten kann eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, die europäische Industrie in einer klimaneutralen Zukunft zu unterstützen und dabei in der Industrie international weiterhin an der Spitze zu stehen. Mit Blick auf das Potenzial der Nordseeregion für erneuerbaren und CO₂-armen Offshore-Wasserstoff werden wir darauf hinarbeiten,
 - a. durch Zusammenarbeit innerhalb der NSEC die Entwicklung von Projekten zu erleichtern, die Offshore-Wind und Offshore-Wasserstoff zusammenbringen.
 - b. die Entwicklung von Infrastruktur für die Herstellung, den Transport und die Speicherung von Wasserstoff sowie die dazugehörigen Lieferketten zu fördern,

¹ Zu den Projekten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zählen hybride Offshore-Windprojekte, einschließlich Infrastruktur mit Netzverbindungen in mehr als ein Land sowie grenzüberschreitende, radial angeschlossene Windparks.

- dabei auf einem pragmatischen Regulierungsrahmen aufzubauen und das marktbedingte Angebot ebenso wie die marktbedingte Nachfrage und andere Elemente der Energieinfrastruktur zu berücksichtigen, darunter die Abscheidung, Verwendung und Speicherung von CO₂ (CCUS).
- (9) Um die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte in der Nordseeregion flächendeckend zu verbessern, werden wir Weiterbildung und den Ausbau von Qualifikationen fördern.

Sicherung unserer Zielsetzungen

- (10) Angesichts wachsender Bedrohungen für die Offshore-Energieinfrastruktur begrüßen und unterstützen wir die verstärkte multilaterale Zusammenarbeit im Nord- sowie im Ostseeraum, gegebenenfalls auch im Rahmen der Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO), um die Verteidigung, allgemeine Sicherheit und Resilienz dieser Infrastruktur zu stärken.
- (11) Wir ermutigen die Industrie zur Entwicklung von Technologien, mit denen Sicherheitsbedrohungen erkannt und überwacht werden können und mit denen auf sie reagiert werden kann, damit die Offshore-Energieinfrastruktur ein wichtiger und integrierter Teil der Überwachung unserer Seegebiete und unseres Luftraums über See werden kann.
- (12) Wir werden weiterhin koordinierte und entschiedene Maßnahmen ergreifen und dabei Doppelarbeit vermeiden, um unsere Seegebiete und unsere immer stärker vernetzte Offshore-Energieinfrastruktur vor jeder Bedrohung zu schützen, darunter physische Sabotageakte, Cyber- und andere hybride Angriffe zur See und im Luftraum über dem Meer, insbesondere:
- a. Verbesserte Koordinierung aller militärischen, zivilen und privaten Sicherheitsdienste zum Schutz der Offshore-Energieanlagen in der Nordsee,
 - b. Förderung der engen Zusammenarbeit zwischen Behörden, Industrie und Infrastrukturbetreibern für eine Verbesserung des Lagebilds unterhalb und oberhalb der Wasseroberfläche, der Attribuierbarkeit von Schäden und der Reaktion auf Vorfälle,
 - c. Zusammenarbeit für eine bessere Cyberabwehr durch die Koordinierung und Harmonisierung nationaler Ansätze und Förderung von Cybersicherheit und Standardisierung,
 - d. Durchführung regelmäßiger gemeinsamer Übungen der Sicherheitsdienste mit allen einschlägigen Akteuren, bei denen der Schutz der Offshore-Energieinfrastruktur und eine gemeinsame Krisenreaktion im Mittelpunkt stehen,
 - e. Vorgehen gegen Schiffe, die nicht dem Standard entsprechen, um die Bedrohung, die sie möglicherweise für die Offshore-Energieinfrastruktur und die Umwelt darstellen, zu vermeiden.
- (13) Wir rufen unsere Energieministerinnen und -minister sowie die für Verteidigung, Resilienz und Vorsorge und weitere verwandte Bereiche zuständigen Ministerinnen und Minister auf, ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Resilienz und der physischen sowie der Cyberverteidigung unserer Offshore-Energieinfrastruktur in der Nordsee zu intensivieren.

Diese Erklärung begründet keine Rechte oder Pflichten nach nationalem Recht oder dem Völkerrecht. Bezuglich der teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten gilt diese Erklärung nicht vorrangig vor den Rechten und Pflichten, die sich aus ihrer Mitgliedschaft in der Europäischen Union ergeben.